

Sanierung – Effizienz – Nachhaltigkeit

Der Dauerbetrieb seit 2001 sowie geänderte technische Anforderungen an einen modernen Museumsbetrieb machten eine grundlegende Sanierung des mumok notwendig. Bereits in den vergangenen Jahren konnten einige Erneuerungen bei laufendem Betrieb vorgenommen werden. Etwa 2021, als das mumok als Grünes Museum mit dem Österreichischen Umweltzeichen zertifiziert wurde und das Lichtsystem in allen Bereichen des Museums auf LED umgerüstet sowie die gesamte Sicherheitstechnik auf den neuesten Stand gebracht wurde.

Die Sanierung seit Jänner 2024 umfasste die Erneuerung der gesamten Lüftungsanlage sowie der Böden und Wände in allen Ausstellungsbereichen, eine Feuchtesanierung, die Modernisierung des Brandschutzes und die Sanierung der Sanitäranlagen.

Diese umfassenden Arbeiten mussten außerhalb des laufenden Betriebes durchgeführt werden, um weder Besucher*innen noch Kunstwerke einer Gefahr auszusetzen. Um die Arbeiten zügig und damit ressourcen- und kostensparend sowie nachhaltig durchführen zu können, wurden sie exakt aufeinander abgestimmt in einem Vorgang durchgeführt.

Sanierung der Lüftungsanlage

Durch die Sanierung der Lüftungsanlage kann nun auf unterschiedlichen Ebenen in die Klimatisierung des Hauses eingegriffen werden. Einerseits war es aufgrund des Anlagenalters erforderlich, gewisse Komponenten auszutauschen und auf den neuesten Stand der Technik zu bringen, andererseits wird durch eine intelligente Adaptierung der Energieverbrauch reduziert. Dies wird u. a. durch den Einbau neuartiger Ventilatoren sowie die Adaptierung durch ein Sorptionsrad zur Feuchterückgewinnung und von Volumenstromklappen zur bereichsweisen Klimatisierung ermöglicht. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, bis zu 80 Tonnen Trinkwasser pro Jahr zu sparen.

Sanierung der Sanitäranlagen

Durch die Sanierung der Sanitäranlagen wird nicht nur der Bereich ansprechend gestaltet und die Abnutzung aus über zwanzig Jahren beseitigt. Auch diesen Eingriffen lag ein Nachhaltigkeitsgedanke zugrunde. Die Armaturen und WC-Anlagen wurden mit wassersparender Technik ausgestattet, um wertvolles Trinkwasser einzusparen. Zudem bereitet sich das Haus jetzt schon auf die anstehende EU-Trinkwasserrichtlinie sowie eine neue Hygienenorm vor. Dies bedeutet, dass automatische Armaturen die Wasserleitungen im Haus durchspülen, um die Gefahr eines Legionellenbefalls gegen Null zu bringen, was der Sicherheit unserer Besucher*innen dient.

Pressekontakt

Katharina Murschetz
T +43 1 52500-1400
katharina.murschetz@mumok.at

Katharina Kober
T +43 1 52500-1309
katharina.kober@mumok.at

Fax +43 1 52500-1300
presse@mumok.at
www.mumok.at

Sanierung des Brandschutzes

Die Brandschutztechnik wurde zur Sicherheit von Besucher*innen, Mitarbeiter*innen und der Kunst auf den neuesten Stand der Technik gebracht. So wurden auf allen Ebenen neue automatische Brandschutztore und mit Panikbeschlägen ausgestattete Brandschutztüren verbaut, um die Evakuierung des Gebäudes im Gefahrenfall so effizient wie möglich zu gestalten.

Sanierung der Böden und Bestandswände

Der Jahrzehnte lange Besucherbetrieb machte eine Renovierung des Terrazzobodens in den Ausstellungsebenen und im Foyer notwendig. Risse und Abplatzungen wurden ausgebessert und entstandene Verfärbungen restauriert, ca. 5.000 m² Bodenfläche abgeschliffen, durch ein chemisches Verfahren kristallisiert, poliert und somit in einen neuwertigen Zustand gebracht.

Um die Stabilität der Wände zu erhöhen und damit die Objektsicherheit zu verbessern, wurde die bestehende Vorsatzschale neu beplankt und eine plane und saubere Oberfläche für künftige Ausstellungen geschaffen.

Feuchtesanierung

Sanierung des Glasdachs: Auch die Außenhaut des mumok musste aufgrund von Verschleißerscheinungen saniert werden. So wurde das Glasdach vollständig ausgetauscht und die Neigung der neu eingesetzten Elemente verändert, um möglichen Wassereintritten vorzubeugen. Entsprechend moderner restauratorischer Vorgaben kam UV-abweisendes Glas zum Einsatz.

Sanierung der Unterkellerung: Das mumok wurde auf einem Grundwasserstrom errichtet, was wiederholt zu Feuchteintritten auf der Technischebene führte. Im Rahmen der Sanierung wurden Verpressungen durchgeführt, um den Feuchteintritt künftig auszuschließen.

Die Verantwortung und Finanzierung für die Sanierung des Glasdaches lag bei unserem Vermieter MuseumsQuartier Errichtungs- und BetriebsGesmbH. Wir danken der Geschäftsführerin Bettina Leidl und ihrem Team für die gute Zusammenarbeit.

Alle Maßnahmen wurden selbstverständlich unter dem Leitgedanken der Nachhaltigkeit und optimalen Schonung von Ressourcen umgesetzt.

Die Kosten für die notwendige Sanierung belaufen sich auf rund 6 Millionen Euro und werden vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport finanziert.

Ab 6. Juni 2024 werden die Ausstellungsebenen schrittweise wiedereröffnet:

- Die Ebenen 0 / 2 und 3 am 6. Juni mit der Eröffnung der Ausstellung *Avant-Garde and Liberation*
- Die Ebene 4 am 11. Juni mit der Ausstellung *Dambudzo* (eine Kooperation mit den Wiener Festwochen)
- Die Ebenen -2 und -3 am 4. Juli mit der Eröffnung der Ausstellung *Mapping the 60s*
- Die Ebene -4 Ende November mit dem 2. Teil der Ausstellung *Mapping the 60s*